



Initiativgruppe **Zahn und Gesundheit** Hattingen

Gemeinnütziger Verein

Gesine Weinert

45549 Sprockhövel, den 04.08.2006

Finkenweg 10

Tel. 02324 / 72551 • Fax 02324 / 902446

E-Mail: ZahnUndGesundheit@web.de

Herrn

Dr. Hans-Peter Liese

60, rueWiertz

Europäisches Parlament

1000 Brüssel / Belgien

Betr.: Behandlung des Themas „Zahnfüllungen aus Amalgam“ in der Europäischen Kommission –

Sehr geehrter Herr Dr. Liese,

Ich weiß nicht, wie weit Ihnen als Mediziner das Thema „Amalgam“ mit allen negativen Auswirkungen auf den menschlichen Körper bekannt ist. Erlauben Sie mir daher einige Zeilen über unsere Arbeit als Patienteninitiative „Zahn Und Gesundheit“ und über meine Person und Betroffenheit.

Das Thema Amalgam wird seit mehr als 150 Jahren kontrovers geführt, und zwar einerseits von den Zahnärzten, die es verwenden, und einem Teil der Schulmediziner, und zweitens den ganzheitlich denkenden Zahnärzten, die die Auswirkungen des aus den Füllungen freigesetzten Quecksilbers mit seinem toxischen Potential erkannt haben und nun die Symptome behandeln. Ich habe etwa drei Jahrzehnte lang mit zahlreichen Beschwerden und Beeinträchtigungen gelitten und immer wieder versucht, in der Schulmedizin Hilfe zu bekommen. Siehe meine beiliegende Anamnese. Aber selbst in Universitätskliniken erkannte kein Mediziner Amalgamzahnfüllungen als Ursache. Bis ich in Essen erstmals auf einen eingeweihten Arzt traf, der sich einer entsprechenden Weiterbildung unterzogen hatte. Nach der seit 1991 durchgeführten Zahnsanierung und Ausleitungstherapie des im Körper gespeicherten Quecksilbers erholte sich mein Körper allmählich und die meisten der quälenden Symptome verschwanden.

Da ich in meiner Umgebung viele Personen mit ähnlichen Erfahrungen durch Amalgam kannte, haben wir in Hattingen/Sprockhövel ab 1996 eine Patienteninitiative gegründet, die Informationsveranstaltungen organisiert und mit wissenschaftlichem Material die Bevölkerung unterrichtet. Wir sind an das Gesundheitsministerium, Berlin, und das Bundesamt für Arznei- und Medizinprodukte, Bonn, herangetreten und haben ein Amalgamverbot gefordert, wie es weltweit in den vergangenen Jahren in einigen Ländern eingeführt worden ist. Aber es ist vollkommen unverständlich, wie sich die Gesundheitsbehörden trotz der Ergebnisse aller wissenschaftlichen Studien über die gesundheitlichen Risiken auf die Aussage einzelner deutscher Hochschulprofessoren, die Amalgam weiterhin für unschädlich halten, stützen können. Wir als Patienteninitiative, die wir aus eigener Erfahrung und den Berichten von Hunderten von Ratsuchenden, die uns in den letzten Jahren kontaktiert

haben, können das Ausmass der Belastung der Bevölkerung und des gesamten Gesundheitswesens durch Amalgam beurteilen. Bestätigt werden wir darin durch die Arbeit von Zahnarztorganisationen, wie

GZM Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahn-Medizin e.V.,
68239 Mannheim, Seckenheimer Hauptstr. 111, und
BND Bund der Naturheilkundlich Tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V.,
50968 Köln, Von-Groote-Str. 30.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie als Mediziner im Ausschuss für Umweltfragen und Volksgesundheit sich dieses Themas annehmen und sich für ein Amalgamverbot einsetzen würden. Zu Ihrer Unterrichtung füge ich folgendes Informationsmaterial bei:

6 Info-Blätter unserer Initiativgruppe,
3 Flyer des BNZ Bund der Naturheilkundlich Tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V.,
„Amalgam-Füllungen“ Wissenschaftliche Fakten, von Dr.med.dent. Graeme Hall, England,
„Quecksilbervergiftung durch Amalgam, Diagnose und Therapie“ von Frau Dr.med. A. Kistner, Fellbach,
„Amalgam –Ein wahrlich giftiger Kreislauf“ aus „Biologische Zahnmedizin 1999,
„Die falsche Sparsamkeit“ von Dr.med.dent. D. Volkmer (Palladium),
„Palladium“ von Dr.med.dent. H. Werner, Köln,
„Offener Brief an die Bundesregierung und die Mitglieder des Deutschen Bundestages vom 10. von Dr. Erich Schöndorf, Bad Vilbel, leitender Staatsanwalt, Frankfurt, im Amalgam-Prozess
„Two Studies Claim to prove Mercury Amalgams are „Kid-Safe“ Why They are Wrong“
von Leo Cashman, Leiter der amerikanischen Patienteninitiative DAMS gegen Amalgamzahnfü
In den USA wird das Thema Amalgam augenblicklich im Congress stark behandelt.

Bereits am 7. und 8. Januar 1999 fand im Europa-Parlament in Luxemburg eine internationale Konferenz über Amalgam statt, an der ich teilgenommen habe. Es standen sich dort Mediziner, Wissenschaftler und Gesundheitspolitiker aus den einzelnen europäischen Ländern von der Pro- und der Kontra-Amalgam-Seite gegenüber. Obwohl die Gesundheitsschädigung durch die Quecksilbervergiftung aus Amalgam auch damals bereits offen dargelegt wurde, haben sich die Behörden bis heute nicht zu einem Amalgamverbot entschlossen. Das ist beschämend bei dem Leidensdruck, dem die Bevölkerung ausgesetzt ist. Im Laufe des 10-jährigen Bestehens unserer Patienteninitiative haben sich mehr als 500 Amalgambelastete mit der Bitte um Informationen an uns gewandt. Die Problematik bezüglich des Amalgams existiert also und kann nicht gelegnet werden.

Wir wären Ihnen also sehr verbunden, wenn Sie sich mit der Amalgamfrage befassen und für ein Verbot dieses Füllstoffes eintreten würden, wie es viele Staaten bereits getan haben. Als Anlage füge ich noch ein entsprechendes Schreiben an das Europäische Parlament in englischer Sprache bei.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn Sie mir gelegentlich Angaben über den Ausgang der augenblicklichen Diskussion über Amalgam machen würden zur Information unserer Mitglieder. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit verbindlichen Grüßen

G. Weinert

Anlagen